

## Hensel, Luise: Engel wohl mögen es kaum und Schaaren glücklichster Kindlein

1 Engel wohl mögen es kaum und Schaaren glücklichster Kindlein,  
2 Die, mit dem Taufkleid geschmückt, frühe der Erde entschwebt.

3 Siehe, ich dacht' es in mir, verloren in sprachloses Sinnen,  
4 Lehnt' auf die Harfe den Arm, suchte nicht Klänge noch Wort,  
5 Aber da hört' ich den Sang der Vöglein lieblich erklingen,  
6 Und mich erfreute das Lob, das sie dem Schöpfer gebracht.

7 Kann Dich, o Seligste! auch mein kindisches Lallen nicht preisen,  
8 Mutter! o sieh mir in's Herz, das innig Dir schlägt und Dich liebet;  
9 Heiligste Mutter, o nimm freundlich Dein bittendes Kind,

10 Nimm es, o Mildeste! hin; bei Dir nur, da kann es genesen,  
11 Immer auch hat sich nach Dir innig mein Leben gesehnt;  
12 Trost war Dein Name mir stets und Quelle der heiligsten Freude.  
13 Dacht' ich, Maria! an Dich, ach, so erhob sich mein Herz.

14 Grüßen drum soll Dich mein Lied, o Blume, o Sonne des Himmels!  
15 Freuen drum soll sich mein Herz, daß es, o Mutter! Dich kennt.  
16 Einst, wenn im Auge mir bebt die letzte der Thränen, dann rufe –  
17 Mutter – Dein Kindelein heim, lächle ihm ewige Lust.

(Textopus: Engel wohl mögen es kaum und Schaaren glücklichster Kindlein. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de>)